

Nachbericht zur Unterstützung von Modulen mit Employability-Ansatz

Name/Art der Maßnahme/n: (z. B. Exkursion, Workshop etc.):

Experteninput aus der Designpädagogischen Praxisarbeit: Fachvorträge durch und Interviews von Experten aus der Praxis und deren Gastkritik bei der Abschluss- und Zwischenpräsentation der Studierenden.

Fakultät, Studiengang:

Fakultät III, Designpädagogik

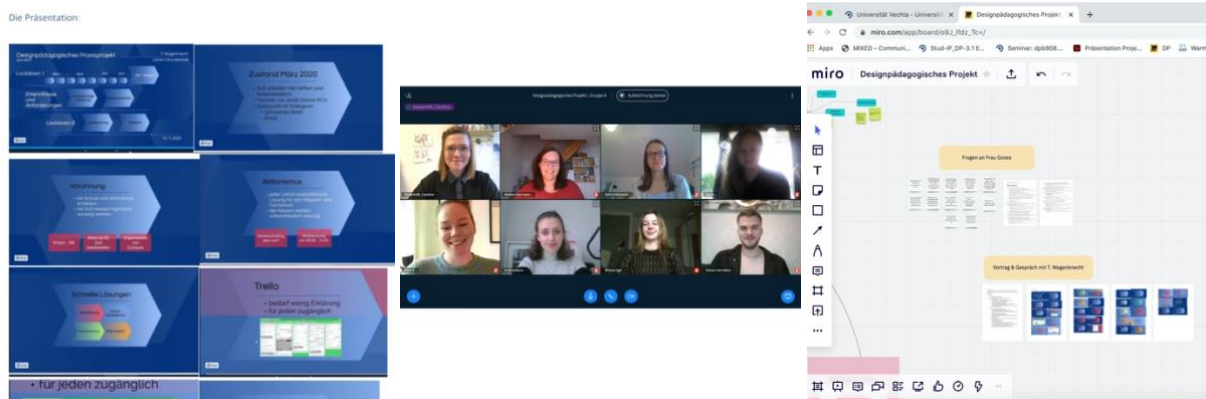
Modul/Seminar:

dpb908.2 Designpädagogisches Projekt I, Gruppe A

Ansprechpartner*in:

Caroline Düsterhöft

Impressionen:



Bildnachweis/e:

Abb. 1: «Präsentation Fachexperte Tino Wagenknecht», 2020 (Foto: Caroline Düsterhöft/ Klara Wüst)

Abb. 2: «Abschlusspräsentation», 2020 (Foto: Caroline Düsterhöft)

Abb. 3: «Vorbereitung der Experten-Interviews», 2020(Foto: Caroline Düsterhöft)

Ausfüllhinweis: Bitte nicht mehr als insgesamt 2 Seiten (Textfeld passt sich an).

(Korrekturen/Kürzungen bleiben vorbehalten).

Bericht (Reflexion unter Beachtung folgender Gesichtspunkte: Umsetzung der Maßnahme, Kompetenzerwerb, Erreichung der Lernziele, eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten. Bei externen Vorhaben bitte darauf eingehen, ob der zusätzliche Workload im Verhältnis zu den Vorgaben des Moduls steht.):

Herr Wagenknecht und Frau Goos waren im WiSe20/ 21 im Rahmen der Employability-Förderung an der Universität Vechta als Gastredner und -kritiker im Studienfach Designpädagogik tätig.

Im digital durchgeführten Teilmodul dpb908.2 „Designpädagogisches Projekt“ entwickelten die Studierenden mit Hilfe der Design-Thinking-Prozesses zielgruppenorientierte und innovative Produkte und Konzepte zur Vermittlung von designpädagogischen Inhalten unter Pandemiebedingungen (z. B. „Homeschooling“, Hybride Lernsettings, usw.). Anschließend setzten sie diese in Funktions-Prototypen um und testeten diese, wo trotz Kontaktbeschränkungen möglich, an geeigneten Zielgruppen.

Hier ermöglichten Frau Gooss und Herr Wagenknecht durch ihre gut strukturierten Fachvorträge den Studierenden einen interessanten und bereichernden Einblick in ihre Tätigkeit als Lehrer und Designpädagogen. Ihre vielseitigen Praxiserfahrungen gaben sie anschließend auch als Interviewpartner, in den von den Studierenden durchgeführten Experteninterviews, an die Teilnehmer*innen weiter.

Trotz des Mangels an Kooperationsmöglichkeiten mit schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen während der Pandemie, gelang es den Studierenden, durch den Austausch mit diesen erfahrenen Fachvertretern, dennoch eine kritisch reflektierte Haltung zum Design als Vermittlungsgegenstand zu entwickeln und ihr Wissen über die Designpädagogik in diesem Semester nicht nur zu erweitern sondern auch zu integrieren.

Darüber hinaus erklärten Frau Gooss und Herr Wagenknecht sich erfreulicherweise dazu bereit als Gastkritiker bei der Zwischen- / und Endpräsentation des Projektes mitzuwirken. Ihre wertschätzenden und konstruktiven Kritiken wurden seitens der Studierenden mit großer Begeisterung aufgenommen, ermöglichten es ihnen Ihre Projekte weiterzudenken und flossen erkennbar in die Umsetzung der entstandenen innovativen Ideen und Konzepte ein.

Neben der Finanzierung der Gastvorträge ermöglichte die Förderung auch das Bereitstellen von Skizzenbüchern für die Studierenden. An jeden Studierenden wurde so vor Beginn der Veranstaltung ein Skizzenheft gesandt. Anlass dafür waren die Erfahrungen im digitalen SoSe20. Diese zeigten, dass die Studierenden dazu neigen bei wichtigen Prozess-Schritten wie dem Dokumentieren und der Ideenfindung in digitalen Formaten dazu neigen, auf händisches Erproben und Erforschen zu gänzlich verzichten. Das Skizzenheft konnte dem entgegenwirken. Vom didaktischen Mehrwert abgesehen, freuten die Seminar-Teilnehmer*innen schlichtweg einfach über die Aufmerksamkeit und die „persönliche Ansprache“ zur Auftaktveranstaltung.

Stimmen der Studierenden:

„Die Gastvorträge fand ich bisher sehr interessant (wäre auch für andere Kurse wünschenswert, bisher kenne ich so etwas nur aus dieser Veranstaltung).“

„Es ist - besonders auch durch die Vorträge - ein langersehnter Praxisbezug erkennbar; ich habe das Gefühl, dass ich viele Methoden und Inhalte aus dieser Veranstaltung für mein späteres Berufsleben mitnehmen kann.“

„Das Skizzenbuch hat mich dazu motiviert konsequent an meiner Idee und der Problemstellung weiter zu arbeiten.“

Weitere Anmerkungen:

Die Skizzenbücher wurden von 50 % der TeilnehmerInnen super angenommen und 50 % haben ausgesagt, dass sie es nicht unbedingt benötigt hätten, es aber zumindest als nicht überflüssig empfunden haben. Bei einem erneuten Vorhaben, würde ich als Fazit tendenziell darauf verzichten.

Die Gastvorträge und Gastkritiker (bei den Präsentationen) sind innerhalb von ein paar Wochen zu einem Format avanciert, dass die Studierenden und ich nun nicht mehr missen möchten.